

# Heute ist das Gestern von morgen



Es gibt in der Geschichte der Menschheit wohl kaum etwas weniger Hilfreiches, als wenn Mütter großer Kinder zu Müttern kleiner Kinder sagen:

**“Genieß es! Eh du dich versiehst, sind sie groß.“**

Normalerweise fallen solche Äußerungen, wenn einer Mutter von kleinen Kindern versehentlich eine Klage rausrutscht. Mütter mit kleinen Kindern leben oft mit dem Blick auf den nächsten Entwicklungsschritt ihres Kindes: Stillen- es kann sich Drehen- Zahnen- Sitzen- Brei essen- Krabbeln- festes Essen am Familientisch- Laufen- Sprechen- Schnullerentwöhnung- kein Vormittagsschlaf mehr- es quatscht Ihnen jetzt wirklich das Ohr ab- Töpfchentraining- Kindergarten- Lesen und Schreiben- Entwicklung zum Wunderkind...

Und weil auch jedes Entwicklungsstadium seine speziellen Kämpfe und Probleme mit sich bringt, setzt sich in unseren grauen Zellen der Gedanke fest: Wenn es erst..., dann wird alles viel leichter. In Gedanken leben wir schon in der Zukunft, während wir aber gleichzeitig unseren ganz normalen Alltag managen.

**Wir vergessen, dass HIER und JETZT zu genießen und lassen zu, dass es von den Herausforderungen des Alltags überschattet wird.**

Wie gewöhnlich, hatte Jesus auch dazu, dass man in der Gegenwart und im Moment leben soll, etwas Brillantes zu sagen, und zwar: *“Unser tägliches Brot gib uns heute“* (Matt. 6,11) Der Gedanke des täglichen Brotes beschäftigt mich schon eine ganze Weile. Als Gott das Volk Israel (im wahrsten Sinne des Wortes) mit täglichem Brot versorgte, indem er es während der 40 Jahre dauernden Wanderung durch die Wüste vom Himmel fallen ließ, war seine Anweisung klar und eindeutig:

Die Israeliten sollten morgens losgehen und so viel einsammeln, wie sie für den Tag brauchen, mehr nicht (2.Mose 16,4) Das war unmissverständlich: Keiner sollte Brot und Wachteln horten. Alles, was von dem Manna am nächsten Tag noch übrig war, war nämlich ungenießbar, außer am Sabbat, da konnten sie für zwei Tage sammeln und sich dann einen Tag lang ausruhen. Damit wollte Gott offenbar sagen: *“Beschäftige dich nicht so angestrengt, ja fast zwanghaft, mit dem was morgen ist.*

Lebe diesen Tag, und zwar ohne dir Sorgen darüber zu machen, was du später tun sollst oder brauchst. Was heute ist, wird durch das Morgen verdorben. Genieße es jetzt oder nie.“

**Wenn wir immer schon mit einem Auge in der Zukunft unserer Kinder sind, heißt das auch, dass wir auch nur mit einem Auge bei ihrem Heute, in der Gegenwart sind, und dadurch verpassen wir unendlich viel!**

Unsere Kinder werden auf jeden Fall groß- mit und ohne uns- und wenn es vorbei ist, dann ist es vorbei. Dieser Tag heute mit deinen Kindern kommt nie wieder. Morgen sind sie schon ein bisschen älter als heute. Atme und beobachte, rieche und berühre sie, betrachte ganz genau ihre Gesichter und die kleinen Füße, sei aufmerksam und:

**Genieße den Zauber der Gegenwart!**

Auszug aus einer Episode des Buches „Dein Moment“ - Kleine Pausen für Mütter von Jen Hatmaker